

Berlin-Schöneberg 18 Nov. 900
 Albertstr 10.

Geschwister Frau!

Mit warmen herzlichen Dank
 erheben Sie schon heute Ihre Verbau verdienige und
 mir außerordentlich wertvolle Sendung zu mir. Sie
 der Masse unglücklicher Kriegskriegler habe ich mich gewöhnt,
 mögliche bald alles wieder aus dem Grunde zu schaffen,
 somit keine Anmerkungen und Anpreisungen stat-
 finden.

Sie geben mir Einblick in Benutzung der Tafel
 dieser Briefe. Sie haben selbst über Güte des Leben und
 sein nimmer Fähigkeit Werkliche genug, um mir
 zuzugestehen, dass die gezeichnete Biographie mein Arbeit auf
 jeder Seite ist. Große bin ich zu erfahren, dass ich meine
 wichtigsten Punkte in großem Maße in Zeitungen
 veröffentlichte, um das bestehende Literatur etc
 entgegenzusetzen und in mir abspassenden Werk mit nimmer
 die Befähigung erforschen zu können. Nur die Menge
 z. B. befindet in der Zeit der Voss. Ich ein großer Auf-
 satz mit diesem Güte des an Hölz. Mangel; ich hätte
 selbst ein großes, dass ich selbst fremdbekommen wird.
 das Glück hat mich für begünstigt, von auf in Frau
 will, was ich auf mir so viele Jahre kann auf dem Land.

Es versteht sich so das Material und andre Ausgaben von
Mein bisherige Studien werden vornehmlich als perth
eiser Land in Bussendal erscheinen; sie haben zuweilen
meine Befehle Briefe allein, ohne irgend eine Unterschrift
in der Hand für legitime Legierungen, zu veröffent-
lichen, widersteht mir. Wenn ich auf diese Weise, durch
meine Arbeiten unentgeltliche Resultate zu erzielen, so
möchte ich auf diese, wenn sie nicht mit idealen vor-
kürzungen sind, d. h. meine ganze Arbeit in Einzelnen fördern.
In dieser Art würde ich mich die mit von Ihnen über
Lassen Briefe benutzen, falls Sie es gestatten, und
zwar, wenn ich es jetzt überflüssig, vielleicht so: ich
gäbe eine Übersicht über G's Leistungen zu Wien u.
Meiner Autoren, gäbe den Inhalt ihres Werkes und die
Grund der Freundlichkeit an, wobei dann als Illustration
G's Aussprüche über Wien u. Meiner Art hinzusetzen.
Solche Äußerungen besitzen ich für mich mit gewissen
andern Briefen des Brief No 8. Können Sie also besonders
in Betracht sind es wäre besser wohl als die Kenntnis ganz
abzulehnen. Hier G. mit Ihnen für Ihren Werks, läßt
sich für mich diesen Briefwechsel klar erklären; meine andern
Äußerungen werden sich ergänzen.

Gesondert muß dann sein Verhältnis zu Jettel, das
ich zum Gegenstand einer besonders großen Arbeit machen
müß, in der ich beide Männer als zwei Typen gegenüber
stelle. Für Können die Äußerung in Brief No 10 in Betracht;
dies glaube ich, ist für andernfalls wiederholt, ich habe noch zwei
eingedruckte Jettelbriefe. Den letzten Brief No 13 (2 Blatt)
werden mich wohl als die besten betrachten; ich würde

wenigstens unläufig besuchs können bekommen, weil die
3 Bände 9's - die ich u. d. nicht kann, ich habe mich
mit der Hilfe d. den Tagern in Verbindung - in die-
sen geschickten Thesen nicht nur, überführt im Punkte
ihre Wertes sehr ungenügend sind. Dennoch sollte ich mich
von ihnen nicht ganz werthvolle Material zu erhalten,
dies dürfen Sie nicht unbedingte gemacht werden.
Nun aus 9's Brief wissen Sie, daß es 3 Bände
sind, aber wenigstens 2, der 3te in Californien kommt
weniger in Betracht. -

Ich habe Ihnen daher die Briefe nicht durch den Postweg
geschickt und denke, daß ich in der Bemühung derselben
noch einigen Geschäftsgegenständen Ihre Intention begreife.
Der Erlöse-Artikel besitze ich schon. Ihre Verschönerung
der Kontrahenten von Ihnen auf mich zu wünschen,
geht über meine Unfähigkeit hinaus, die ich mancher
andereorts annehmen muß, um Löhne und Entlohnung
zu überwinden. Allerdings es ist mit einer gelegentlichen
Arbeit, so wie wir natürlich einige Notizen habe
willkommen. Sie wünschen die besten Bibliothek! Das
ist ein Tugend, das von jeder Arbeit absparten könnte;
den horror vacui, d. h. das gänzliche Verlangen zu er-
füllen, kann man sich nicht, dafür aber man so viele
genügsamen Unterhaltungen, so daß man als ein
ganzes Stück eine lebhaft Erinnerung an seine Ver-
dienste und Erfolg. -

Der gedruckte Brief an Freund "ist schon bei Wehl, d.
junge Buchhändler" veröffentlicht. -

Nun habe ich die lange genug aufgeschaltet, Ihre

Frage wünschte ich aber noch aufzuklären. In Wien mußten
sich noch viele Briefe G's finden. Von Jansen muß für
Hr. Cresse solche gebraucht werden. Warum? weiß der
Himmel! Gibt es keinen Tugend geistlichen Kollator
wie zum Münch ally. ? Zu Befunde der h. l. l. l. muß
ich Ihnen natürlich sagen, daß dort nicht einmal die
Hr. Cresse vorhanden ist. Es sind ferner fünf Briefe
Leydelmanns und des Kollator's Moritz dort veröffentlicht
worden die nicht G. Straffandats enthalten. Und wenn
ich weiß nur auf einen Zufall rechnen, das mir für
meine Freigebung gibt?

Was aber steht mit den Konventionen Landes, Curien-
falsch und Moskau's? Was Land "Pflanzkinder"
sagt ich in Verbindung, das ist der nicht viel zu solan-
Ich fürchte einmal, daß der Kaiser L. K. l. l. oder das
Leydelmanns nicht beifügen. Von Curienfeld und Moskau
sagt ich eine Briefe Briefe, warum nicht die Aus-
sichten G's aufzuklären!

Ein Jansen, das alle Konventionen sind allein auf Wien.
Wird schimmern ist es mit Gumburg, Frankfurt, Nürnberg, Hannover
und der Stadt der Tataberg, was ich leben muß. (Zu den
Kleinwänden.) Ich spreche mit G. in großer literarischer Satz
über ganz Deutschland. - Nach wird; ich werde nicht ab-
ten zur Gasse der Wally 1835 und bei auf ihrem Platz
gegründet.

Es haben Sie einen Überblick über meine G. Arbeit.
Ich bin nicht unklar, so weiß ich mir denn of große Freude
und gelohnt selbstlich zu einem merkwürdigen u. glücklichen
Jah. Mein noch einmal meine freigegebenen Dank für Ihre
Gute. Möchte ich die Gelegenheit bieten, Ihnen mein
zu zeigen, wie sehr ich bei Hr. Dr. Klauer
der Houben